

# ICH FORSCHE FÜR GRAUBÜNDEN



Andri Casanova in seinem Arbeitsumfeld.

Pressebilder

## Die hebräische Bibel unter der Lupe

■ Mit Andri Casanova sprach Duri Bezzola

**Duri Bezzola (Geschäftsführer Graduate School): Was interessiert Sie an Ihrem Forschungsthema?**

Andri Casanova: In meiner Forschungsarbeit nehme ich die Abschiedsrede der biblischen Figur Josua unter die Lupe. Dabei beschäftige ich mich mit althebräischen Texten. Hier in Graubünden gibt es eine faszinierende Sprachenvielfalt bis in die kleinsten dialektalen Feinheiten. Wenn wir jedoch das Hebräische zum Vergleich dazulegen, sind diese hiesigen Unterschiede minimal, egal ob italienisch, deutsch oder romanisch. Die Analyse von solch andersartigen Texten hält mein Interesse für die Rede Josuas wach.

**Was soll mit der Forschung erreicht werden?**

Biblische Texte haben eine lange und starke Wirkungsgeschichte. Sogar menschenverachtende Handlungen wurden mit der Bibel begründet. Heute noch werden Bibelzitate bisweilen für bestimmte ideologische Überzeugungen verzerrt. Umso wichtiger ist eine seriöse und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den biblischen Texten, ausgehend von der Ursprungssprache.

**Was war bisher die grösste Herausforderung?**

Es gibt eigentlich zwei grosse Herausforderungen. Einerseits nimmt die Sichtung der relevanten Forschungsbeiträge, die sich mit dem ganzen Thema beschäftigen, viel Raum ein. Andererseits gibt es knifflige Details wie beispielsweise ein eigentümliches hebräisches Wort, das möglicherweise auf einen Schreibfehler zurückgeht. Hier ist ganz klar gute Detektivarbeit gefragt, um der Bedeutung überhaupt auf die Schliche zu kommen.

**Was gefällt Ihnen an Graubünden besonders?**

An meiner Forschungsarbeit hier in Graubünden und an der Theologischen Hochschule Chur schätze ich die Forschungsfreiheit. Politische, wirtschaftliche und kirchliche Institutionen nehmen überhaupt keinen Einfluss auf meine ganze Forschungstätigkeit.

**Haben Sie Pläne für die Zukunft?**

Pläne entstehen und verändern sich. Bestimmt werde ich mich zu einem Teil der Bibelarbeit widmen.

### ■ ZUR PERSON

**Geburtsort:** Vrin

**Alter:** 31

**Ausbildung:** Master in Theologie

### ■ ZUM PROJEKT

**Forschungsthema:** Eine Ermahnung Josuas kurz vor seinem Tod

**Institution:** Theologische Hochschule Chur

**Dauer:** ca. 4 Jahre

**Kosten:** monatliches Gehalt im Rahmen einer Assistenzstelle

**Finanzierung:** Theologische Hochschule Chur

**Kooperationen:** Päpstliches Bibelinstitut, Rom

Die Graduate School Graubünden fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.

[www.graduateschool.ch](http://www.graduateschool.ch)



Hebräische Handschrift aus dem 10. Jahrhundert.

### ■ IHRE FORSCHUNG KURZ ERKLÄRT

Die wissenschaftliche Arbeit an einem hebräischen Bibeltext bedeutet zunächst, eine Art literarische Archäologie zu betreiben. Es existieren keine Ur-schriften der Bibel. Neben Textbruchstücken aus dem 1. Jahrhundert vor Christus bilden mittelalterliche Handschriften die ältesten erhaltenen Zeugnisse der hebräischen Bibel, das heisst des Alten Testaments. Unabhängige Textüberlieferungen sowie altgriechische, altsyrische und lateinische Übersetzungen ermöglichen eine Annäherung an einen hebräischen Ursprungstext. Mittels Vergleich und minutiöser Analyse muss Schicht für Schicht freigelegt werden, um der ursprünglichen Bedeutung des Textes nahe zu kommen.